

# Schulsozialarbeit an den Berufsbildenden Schulen in Jena

Seit bereits 10 Jahren hat die Sozialarbeit an Berufsbildenden Schulen ihren Platz in Jena. Orientiert an der Lebenswelt und am Wohl der Schülerinnen und Schüler arbeiten wir als Schulsozialarbeiter/-innen kooperativ und beratend mit den Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung sowie mit den Eltern zusammen. Aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen, Charaktere sowie Klientel an den Berufsbildenden Schulen setzen wir in unserer Arbeit verschiedene Schwerpunkte.

- Matthias Wohlfarth, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), ist am SBSZ Jena-Göschwitz im Schulteil 2 und Schulteil Jena-Burgau tätig. Sein Arbeitsschwerpunkt ist die Schüler-Lehrer-Eltern-Zusammenarbeit.
- Sylke Schölch, Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), ist ebenfalls in Jena-Göschwitz eingesetzt und verantwortlich für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler im BVJ-Bereich (im Schulteil 1).
- Christoph Werz, Dipl.-Sozialarbeiter, arbeitet seit 10 Jahren als Schulsozialarbeiter am SBSZ „Karl-Volkmar-Stoy“. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Betreuung von Impuls-Schüler/-innen, dem Arbeiten mit BFS-Schüler/-innen und der Schülermitwirkung.
- Andrea Clauder, Dipl.-Sozialpädagogin (FH) ist seit dem 1.02.2005 an der SBBS für Gesundheit und Soziales in



v. l. n. r.: Christoph Werz, Sylke Schölch, Andrea Clauder, Matthias Wohlfarth

Jena-Lobeda tätig. Die Stelle wurde mit ihrer Person erstmalig besetzt. Sie ist in erster Linie für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern der Ausbildungsrichtungen BFS und Sozialbetreuer verantwortlich und betreibt derzeit an der Schule „Pionierarbeit“.

In monatlichen Beratungen mit Frau Letsch und Herrn Bindernagel, regelmäßigen Regionalgruppentreffen oder in der Supervision der Jugendberufshilfe Thüringen e. V. bekommen wir Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch und der Reflexion unserer pädagogischen Arbeit.

■ ANDREA CLAUDER



Oberbürgermeister Peter Röhlinger, ÜAG-Geschäftsführerin Ursula Hoppe (li.) und Jenarbeit-Werkleiterin Johanna Kühn besiegeln gestern der Kooperationsvertrag bis zum Jahr 2010 zwischen der Stadt Jena, der städtischen Firmentochter Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft GmbH und dem kommunalen Eigenbetrieb Jenarbeit. Die Vereinbarung soll der wirksamen Vermittlung von arbeitslosen Jenaer Bürgern in Beschäftigung dienen.

(Foto: OTZ/Querengässer)

# Mit Jenarbeit-Geld zur Firma finden

**„Entgelt-Variante“ wird 2006 verstärkt angewandt – Kooperationsvertrag unterzeichnet**

**Von OTZ-Redakteur  
Reinhard Querengässer**

Jena. Im kommenden Jahr will der städtische Eigenbetrieb Jenarbeit eine neue Beschäftigungsform verstärkt anwenden: „Entgelt-Variante“ nannte Werkleiterin Johanna Kühn gestern diese gesetzliche Möglichkeit.

Zur Zeit sind 36 Personen über den Träger Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft ÜAG in dieser Form beschäftigt. „Es sind Leute, die auf dem 1. Arbeitsmarkt sehr gute Chancen haben, aber trotzdem noch nicht vermittelt werden konnten. Jenarbeit trägt die Lohnkosten dieser sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit für neun Monate. Das ist mit einer dreimonatigen Nachbeschäftigungspflicht des Arbeitgebers verbunden“, erläuterte die Werkleiterin. Die Firmen, die

sich zu dieser Anschlussfrist verpflichten, werden von Jenarbeit darauf kontrolliert. „Wir wollen so verhindern, dass diese Möglichkeit zu Lasten des Stammpersonals genutzt wird, um sogenannte Mitnahme-Effekte zu realisieren.“ Angesetzt wird dabei ein ortsüblicher Lohn, der als Durchschnittswert mit 1450 Euro brutto bzw. ca. 1000 Euro netto errechnet wurde.

2006 wird Jenarbeit dieses Angebot für Arbeitgeber um ca. 70 Plätze aufstocken. „Für Arbeitnehmer hat das den Vorteil, dass sie sich in dem einen Jahr Tätigkeit den Anspruch auf Arbeitslosengeld I erwerben. Arbeitgeber können so besser auf saisonale oder Auftragsspitzen reagieren. Am besten ist es natürlich, wenn das Ganze mit einer Festanstellung endet“, sagte Johanna Kühn. Sie war gestern mit ÜAG-Ge-

schäftsführerin Ursula Hoppe in das Dienstzimmer von OB Dr. Peter Röhlinger gekommen, um einen neuen Kooperationsvertrag zwischen Stadt, ÜAG und Jenarbeit zu unterzeichnen. Er hat eine Laufzeit bis 2010.

„Von den etwas über 1000 ÜAG-Mitarbeitern beschäftigen wir 646 in Arbeitsförderungsmaßnahmen, die anderen befinden sich in Aus- und Weiterbildung“, informierte Ursula Hoppe. 410 Mitarbeiter seien in Ein-Euro-Jobs beschäftigt, nicht sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse mit Mehraufwands-Entschädigung (MAE). 47 Jugendliche befänden sich in Berufsvorbereitung-Kursen, die Jenarbeit jetzt gezielt vergäbe, um einen möglichst schnellen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die 153 ABM-Plätze, die es noch gibt, werden aber

2006 reduziert, u.a. zu Gunsten der Entgelt-Variante. „Ein Drittel unseres Umsatz realisieren wir mit Aufträgen von Jenarbeit, ebenso ein Drittel über die Arbeitsagentur und den Rest mit kooperierenden Partnern“, erklärte die Chefin der ÜAG, deren Wirtschaftsplan morgen dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorliegt.

Die ÜAG hatte 2005 Jenarbeit beim Aufbau der Verwaltung unterstützt. Mit dem neuen Kooperationsvertrag wird nun eine auf rechtlichen Grundlage stehende Zusammenarbeit der hundertprozentigen Stadttochter ÜAG und des städtischen Eigenbetriebs Jenarbeit vereinbart. „Das es bei uns schon recht gut klappt, zeigte neulich ein Treffen mit bayerischen Optionskommunen“, sagte Johanna Kühn. „Da hatten wir Jenaer die weitaus beste Vermittlungsquote.“

ÜAG schließt Projekt für ältere Arbeitslose ab

# Perspektiven schaffen

Jena (AA/KrissMü). Am vergangenen Freitag beendete die Überbetriebliche Ausbildungsge-sellschaft (ÜAG) und die Agentur für Arbeit ihr achtmonatiges Projekt „WeGebAU“ (Weiterbeschäftigung geringqualifizierter und beschäftigter Älterer in Unternehmen) mit einer feierlichen Übergabe der Qualifizierungszertifikate an die Teilnehmer. Die meist über 50-jährigen Arbeitslosengeld 1-EmpfängerInnen bekamen hier von der Agentur für Arbeit die Möglichkeit an verschiedenen Projekten mitzuarbeiten und sich gleichzeitig weiterzuqualifizieren. Die 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen durchliefen in kleinen Gruppen 5 Qualifizierungsmaßnahmen, wie die Übungswerkstatt IT, die Medienwerkstatt, das kaufmännisches Trainingszentrum, die Übungswerkstatt Metall und Gartenbau. Die Module wurden von der Europäischen Union vorgeschrieben und auf die möglichen Arbeitsplätze in Jena und Umgebung abgestimmt, so Ursula Hoppe, Geschäftsführerin der ÜAG. Die Teilnehmer, die aus verschiedenen beruflichen Umfeldern kamen, konnten so neue Erfahrungen sammeln oder alte Kenntnisse



Bei der Abschlussveranstaltung des Projektes „WeGebAU“ der ÜAG und der Agentur für Arbeit bekamen Gudrun Kaiser (l.) und Viola Fischer (r.) ihr Qualifizierungszertifikat überreicht.

Foto: Kristin Müller

auffrischen. „Und wenn man in eine Abteilung kam, die einen nicht so viel Spaß machte, hat einen die Gruppe aufgebaut“, berichtet Gudrun Kaiser. Aber es wurde sich nicht nur qualifiziert, an drei Tagen in der Woche arbeiteten die Frauen und Männer an konkreten Projekten wie der Vorbereitung des Thüringentages in Jena und des 200-jährigen Jubiläum Schlacht bei Jena und Auerstedt. Hier übernahmen sie Aufgaben in der Organisation, Werbung und im Aufbau,

oder sie arbeiteten in Parkanlagen wie im „Paradies“, auf dem „Friedensberg“ und am „Lommerweg“. Nach dem Projekt sind viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen wieder arbeitslos und werden sich bemühen, mit ihren neuen Kenntnissen eine Anstellung zu finden, auch wenn sie ihre Zukunft als über 50-jährige Arbeitssuchende nicht rosarot sehen. So meint Gudrun Kaiser: „Die Euphorie bei der Arbeitssuche bleibt aus, aber man gibt nicht auf“.

## Das Sofortprogramm trägt erste Früchte

MdB Matschie besuchte Jugendwerkstatt

Jena. (tlz/osk) Das von der Schröder-Regierung aufgelegte Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit wird fortgeführt. Die neuen Bundesländer werden dabei besser als bisher bedacht. Sie erhalten in diesem Jahr die Hälfte der verfügbaren Finanzmittel. Dies sagte gestern der Jenaer SPD-Bundestagsabgeordnete Christoph Matschie beim Besuch der Jugendwerkstatt, einem Fachbereich der Überbetrieblichen Ausbildungsgesellschaft (ÜAG).

Matschies Ankündigung fand den Beifall von ÜAG-Geschäftsführerin Ursula Hoppe. Die ÜAG habe mit dem Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit gute Erfahrungen gemacht, sagte Hoppe. Es ermögliche für 18 Jugendliche eine Qualifizierungs-ABM bei Wegebau- und Pflegearbeiten. Jetzt er-

hielten 20 junge Leute nach erfolgreicher Lehre als Verkäufer, Gärtner oder Kauffrau ihre Abschlusszeugnisse.

Die ÜAG-Chefin wies Matschie auf ein Problem hin, das immer offensichtlicher werde. Mit der Angliederung der Förderung an das Erfurter Wirtschaftsministerium sei die Gefahr verbunden, dass nur noch Beschäftigungsprojekte gefördert werden, die das Ziel haben, in den ersten Arbeitsmarkt zu münden. Dies sei zwar gut und richtig, aber aus praktischer Erfahrung müsse es dennoch für ältere Arbeitslose „immer Projekte geben, die mit einer Versorgung enden“, sagte Hoppe.

Vorm Besuch der Jugendwerkstatt hatte Matschie im Saale-Betreuungswerk der Lebenshilfe Gespräche zum Sozialgesetzbuch geführt, das jetzt überarbeitet wird.



Beim Rundgang durch die Jugendwerkstatt traf SPD-Bundestagsabgeordneter Christoph Matschie im Kreativbereich an der Siebdruckmaschine Diana Simon (r.) an. Mit im Bild: ÜAG-Chefin Ursula Hoppe und Werkstattleiter Michael Strosche. Foto: Skirl

# Jenaer Umweltpreis ging an ÜAG

## ■ Waldfpfad „Schlauer UX“ wird geehrt

Groß war die Freude unter den Mitarbeitern der Projektgruppe „Schlauer UX“ als sie am 7. Juni den Jenaer Umweltpreis 2008 in der Goethe-Galerie entgegen nehmen konnten. Ausgeschrieben war dieser Preis von der Stadt Jena sowie den Stadtwerken Jena-Pößneck. Das Preisgeld in Höhe von 1500 Euro wird in die Erhaltung und weitere Bereicherung des Waldfades fließen.

Wieder einmal zeigt sich wie Mitarbeiter verschiedener Bereiche (Landschaftsschutz, Wald, Schreinerei und Medien/Öffentlichkeitsarbeit) in enger Zusammenarbeit Wertvolles leisten können. Im Projekt wurden wir unserem Hauptanliegen, der sozialen



*Bild oben: v.l.: Geschäftsführer der Stadtwerke M. Fürböck, Dezernentin K. Schwarz, M. Strosche, Bereichsleiter Arbeitsförderung und stellvertretend sechs Mitarbeiter des Projektes*

*Bild unten: Informationsstand zum Umwelttag*

Integration von Arbeitslosen in die Gesellschaft, besonders gerecht.



Der Stolz über diesen Erfolg ist gleichzeitig Motivation für weitere sinnvolle Projekte, (siehe Beitrag unten) die der Bevölkerung der Stadt Jena und ihrer Gäste zugute kommen.

■ MICHAEL STROSCHÉ, GUDRUN SAALMANN



*Alfred Wälte als Vertreter des Jenaer OB und ÜAG-Chefin Ursula Hoppe schnitten gestern das Band für den neuen Waldlehrpfad am Bismarckturm durch. Damit ist der Weg mit seinen 18 interessanten Stationen bis zum Schottplatz frei. (Fotos [2]: OTZ/Groß)*

## Danke!

An dieser Stelle möchte sich Ursula Hoppe bei allen Gratulanten aus Nah und Fern für die Glückwünsche anlässlich ihres 60. Geburtstages bedanken.

# ÜAG holt Bundesprojekt nach Jena

Kompetenzen der „Wiedereinsteigerinnen“ in der Region Jena gefragt



Auch in der Wirtschaftskrise suchen Unternehmen hoch motivierte und gut ausgebildete Fachkräfte. Die meisten Wiedereinsteigerinnen verfügen über qualifizierte Abschlüsse und bringen neben

hoher Einsatzbereitschaft jene sozialen Kompetenzen mit, die gerade in schwierigen Unternehmensphasen Gold wert sind, sagt die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Fr. Dr. Ursula von der Leyen. Im Rahmen einer Pressekonferenz in Berlin am 4. März eröffnete die Bundesministerin gemeinsam mit dem Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, Hr. Dr. Frank-J. Weise offiziell die Perspektive Wiedereinstieg. Von 126 eingereichten Anträgen wurden 17 Vorhaben

ausgewählt, darunter das Angebot der ÜAG aus Jena. Frauen mit mehrjähriger familienbedingter Pause vom Berufsleben die wieder-

einstiegen wollen, können sich ab sofort in der Unterlauengasse 9 (Platanenhaus) über ihre Möglichkeiten informieren. Dabei ist es irrelevant, ob die Frau arbeitslos gemeldet ist oder nicht. Eine individuelle Einzelfallberatung wird jeder interessierten „Wiedereinsteigerin“ angeboten. Mit der Agentur für Arbeit Jena steht der ÜAG ein Kooperationspartner zur Seite, der anfallende Kosten der beruflichen Weiterbildung übernimmt. In Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Familie, den Mehrgenerationenhäusern und anderen Partnern in Jena sollen die Möglichkeiten des Wiedereinstiegs für Frauen nach einer familienbedingten Pause nachhaltig verbessert werden.

Ansprechpartnerin:  
Petra Rogowski, Tel.: (0 36 41) 35 27 12.

■ HEIKO BUCKREUS



Bei der Übergabe des Fördermittelbescheides v. l.:  
Frau Dr. Ursula von der Leyen, Heiko Buckreus und Herr Dr. Frank-J. Weise

# ÜAG zertifiziert nach neuester ISO-Norm

TÜV gratuliert erstem Unternehmen in Thüringen



Am 2. Februar übergab Dr. Andreas Drechsel, Fachgebietsleiter beim TÜV Thüringen, stellvertretend der Geschäftsführerin Frau Hoppe das Zertifikat für das Managementsystem nach DIN EN ISO 9001-2008.

Die ÜAG ist bereits seit 2003 zertifiziert. Nun in diesem Jahr war, dass die ISO-Norm aus dem Jahr 2000 im Jahr 2008 revidiert wurde, d.h. Forderungen der alten Norm wurden konkretisiert. Die ÜAG stellte sich in kürzester Zeit dieser Norm. Im Ergebnis konnte Dr. Drechsel feststellen, dass die ÜAG die erste Firma in Thüringen ist, die nach der neuen Norm durch den TÜV zertifiziert wurde. Mit dem geschaffenen System werden die Abläufe für Kunden und Mitarbeiter transparent.

Der Dank gilt, so Frau Hoppe, allen Mitarbeitern, die dieses System erarbeitet und ständig fortgeschrieben haben.



Im Ergebnis einer neuen Unternehmensstrategie angepasst an die aktuellen Erfordernisse am Arbeitsmarkt konnten 31 Angebote der ÜAG im Bereich der Weiterbildung zertifiziert werden. Diese notwendige Zulassung für Weiterbildungsträger versetzt die ÜAG in die Lage, in einem breiten Spektrum passgenaue Qualifizierungen für Fachkräfte der Region anzubieten.

## 31 zertifizierte Bildungsangebote

Die Angebote richten sich schwerpunktmäßig an Facharbeiter in Industrie und Handwerk, an Beschäftigte in Kurzarbeit und an Beschäftigte ohne Berufsabschluss. Unter [www.ueag-jena.de/Weiterbildung.htm](http://www.ueag-jena.de/Weiterbildung.htm) kann sich jedermann informieren.

■ THOMAS PFEIFFER



Nach 16 Monaten Sanierung ist das „Haus Wettin“ in der Erfurter Straße gestern seiner neuen Bestimmung übergeben worden: Die Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft nutzt das Haus für Qualifizierungen, als Jugendbegegnungsstätte und für jugendliches Wohnen.

Foto: Stridde

# Haus Wettin nicht wiederzuerkennen

## 16 Monate Sanierung – Pfiffiges ÜAG-Nutzungskonzept

**Jena.** (tlz/ide) „Es ist einfach nicht wiederzuerkennen“. – Axel Koch, Prokurist der SWVG als Eignerin des Hauses, sagte gestern, was alle Gäste dachten. Nach 16 Monaten Umbauzeit ist das frühere Hotel „Wettiner Hof“ in der Erfurter Straße 52 an die Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft (ÜAG) feierlich übergeben worden. Nach Abschluss der Sanierung im Gesamtwert von 3,5 Millionen Mark greift nun am neuen dritten ÜAG-Standort mit seinen 1850 Quadratmetern Fläche ein umfangreiches Nutzungskonzept. Im Keller birgt das 1903 von Architekt Paul Wohlfahrt entworfene Gründerzeit-Haus zum Beispiel Re-

paraturwerkstätten; Erd- und erstes Obergeschoss werden für Qualifizierungen und Projekte des 2. Arbeitsmarktes genutzt. Im 2. OG ist eine Jugendbegegnungsstätte „Haus Wettin“ untergebracht, wo 30 Personen und vier Betreuer übernachten können. Der Clou dann im 3. OG: Hier befinden sich acht Wohnungen für junge Leute, davon zwei behindertengerecht. Die Mietkosten sind überschaubar; das Umfeld – von Waschmaschine und Küche bis zum Sanitärs- und Gemeinschaftsraum – ist gut organisiert. Kein Vergleich also zum Unterschlupf bei Kumpels.

Wesentlich für die Sanierung des Hauses – das auch

schon Teil der TLZ-Serie „Villen in Jena“ war – ist die Förderung des Vorhabens durch das Arbeitsamt per Vergabeb-ABM. So wurden immerhin fast 1,7 Millionen Mark Kosten getragen. Im Schnitt waren während der Maßnahme zwölf zuvor langzeitarbeitslose Bauleute beschäftigt. Bemerkenswert auch, dass das Thüringer Umweltministerium das Haus Wettin als fledermausfreundlich zertifiziert hat.

Berühmtester Bewohner des Hauses war von 1908 bis 1917 Botho Graef, der dem legendären Jenaer Kunstverein Leben einhauchte und mit dessen Name der Jenaer Kunstpreis betitelt ist.

# Alt und Jung – jeder ist willkommen!

## ■ Offizielle Auftaktveranstaltung des Mehrgenerationenhauses Jena

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Gäste-Haus-Wettin, Erfurter Straße 52 in 07743 Jena in das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser aufgenommen. Mit einer Auftaktveranstaltung möchte unser Haus die Aufnahme in das Programm feierlich begehen. Zu unserer Auftaktveranstaltung am 22. Mai möchten wir alle interessierte

Bürgerinnen und Bürger recht herzlich einladen.

Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser will den Zusammenhalt und den Austausch der verschiedenen Lebensalter in Deutschland stärken.

Bis Ende 2007 sind 439 Mehrgenerationenhäuser in Deutschland entstanden – eines in jeder kreisfreien Stadt und in jedem

Landkreis. Die Mehrgenerationenhäuser sind offene Treffpunkte, in denen sich die Generationen wieder selbstverständlich begegnen und sich gegenseitig helfen – ganz wie in einer Familie. Denn wo das Netzwerk der Großfamilie zur Ausnahme wird, sollen Mehrgenerationenhäuser Orte sein, in denen die gegenseitige Unterstützung von Jung und Alt neu belebt wird. Jedes Mehrgenerationenhaus wird so zu einer lokalen Drehscheibe – auch von familiennahen Dienstleistungen –, an der sich Angebot und Nachfrage treffen.

Mehr Generationen Haus

Starke Leistung für jedes Alter.

- sich begegnen
- miteinander reden
- spielen, lernen
- Ideen entwickeln
- sich gegenseitig helfen

Willkommen im  
Mehrgenerationenhaus  
Jena

Offenes Treffpunkt  
für Menschen  
aller Generationen

Mehrgenerationenhaus Jena  
Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft  
Berufs- und Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH  
Erfurter Straße 52  
D-07743 Jena  
Tel.: (03641) 3527-10  
E-Mail: mgh@ueag-jena.de

Wir haben für Sie geöffnet:  
Mo-Fr 9-17 Uhr

## Auftaktveranstaltung

am Donnerstag, den 22. Mai 2008  
14:00 bis 18:00 Uhr  
15:00 Uhr - offizielle Eröffnung durch den Oberbürgermeister der Stadt Jena, Dr. Albrecht Schröter  
15:00 Uhr - Programm für Kinder (KiTa)  
15:30 Uhr - Diavortrag „England“  
15:30 Uhr - Wanderung „Schlauer Ux“  
16:00 Uhr - Knigge für Kids/ Tischsitten  
16:30 Uhr - Vortrag „Qualitätswanderweg“  
17:00 Uhr - Theater für Kinder - „Der Traum von Bremen“  
17:00 Uhr - Senioren - Fit am PC

Besuchen Sie uns auch zum Tag der Familie am 15. Mai!

## Tag der Familie

am Donnerstag, den 15. Mai 2008  
14:00 bis 18:00 Uhr  
15:00 Uhr - Programm für Kinder (KiTa)  
15:30 Uhr - Tanzkurs „Salsa“ zum Schnuppern  
15:30 Uhr - Diavortrag „Norwegen“  
15:30 Uhr - Wanderung „Schlauer Ux“  
16:00 Uhr - Knigge für Kids/ Tischsitten  
16:30 Uhr - Vortrag „Qualitätswanderweg“

Wir laden Sie ein zu einem Rundgang durch unser Haus. An verschiedenen Ständen erhalten Sie Informationen zu unseren Angeboten. Für Ihr leibliches Wohl sowie musikalische Umrahmung ist gesorgt.

**Telefonische Anmeldung unter 35 27 10 erbeten!**



Überall Edelstahl: In der Lehrküche des Hauses Wettin finden die künftigen Köche – hier Auszubildende des ersten Lehrjahres – die besten Bedingungen vor, um ihren Beruf zu erlernen. (Fotos: OTZ/Döbert)

# Haus Wettin jetzt ein Lehr-Hotel

ÜAG bildet in der Erfurter Straße nun auch Köche, Gastronomen und Hauswirtschaftler aus

Von OTZ-Redakteur  
Frank Döbert

**Jena.** Für weitere fünf Jahre hat die Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft ÜAG gGmbH jetzt Planungssicherheit, was das Haus Wettin in der Erfurter Straße betrifft: Ein entsprechender Mietvertrag für das Jugendgästehaus und jetzt auch Ausbildungsstätte wurde am Donnerstag mit dem Eigentümer – Jenawohnen – und in Anwesenheit der Partnereinrichtungen IHK, Jenarbeit, Bundesagentur für Arbeit und Berufsschule in feierlicher Form unterzeichnet.

Das markante, Ende der 90er Jahre sanierte Gebäude diente in den letzten fünf Jahren bereits als Jugendgästehaus. Kinder und Jugendliche, Mitglieder von Vereinen, Sportler und Wanderer können hier bei ihrem Jena-Besuch übernachten, dafür stehen Zimmer in der obersten Etage zur Verfügung, ebenso Aufenthaltsräume und eine Selbstversorgerküche. Jetzt ist das Gästehaus



Ursula Hoppe, Axel Koch: Vertrag über weitere fünf Jahre.

aber auch ein „Lehr-Hotel“, in dem Jugendliche in den Berufen Koch, Gastronomie und Hauswirtschaft ausgebildet werden. Und im Haus beste Bedingungen vorfinden, so ÜAG-Geschäftsführerin Ursula Hoppe. Dazu wurde u.a. die Küche so ausgestattet, dass sie den strengen Vorgaben für eine Lehrküche entspricht, und es gibt eine eigene Wäsche-

pflege und diverse Kreativbereiche. Das zugehörige Restaurant befindet sich gleich neben der Küche im Erdgeschoss und ist ein in der Größe variabler Saal. Das Restaurant ist das zweite Lehr-Restaurant (neben dem in der Ilmstraße), dass die ÜAG mit ihren Auszubildenden betreibt. Es kann für Feiern und Veranstaltungen aller Art im Übrigen ge-

mietet werden. Ziel ist es, die Jugendlichen nach dem ersten Ausbildungsjahr in die betriebliche Ausbildung zu „entlassen“. „Spannend“ ist dies durch das Optionsmodell: Jenarbeit setze als einer der wenigen Optionsträger auf Ausbildung von Jugendlichen. So bietet die ÜAG 36 Ausbildungsplätze im Auftrag von Jenarbeit an, die gleiche Anzahl im Auftrag der Bundesagentur.

Jenawohnen-Prokurist Axel Koch war des Lobes voll über den Zustand des Hauses. „Es sieht noch sehr gut aus, und nicht nur ein bisschen“, sagte er. Nicht zuletzt dass habe – trotz gewisser Skepsis – die Überlegung befördert, das Haus, das seinerzeit als Schriftstellerheim gebaut wurde, weiterhin der ÜAG und ihren Jugendlichen zu überlassen. Das ist nicht nur wegen seiner leuchtenden Farben – 2002 gab es für die Sanierung eine Würdigung im Fassadenpreis – ein Blickfang, sondern auch ein Aushängeschild wegen der Arbeit, die dort geleistet wird.

# Die Stadt Jena hat eine Kompetenzagentur

Im Rahmen des Programms „Arbeitswelt-bezogene Jugendsozialarbeit, Kompetenzagenturen“ hat sich die ÜAG an einer öffentlichen Ausschreibung beteiligt und den Zuschlag für die Durchführungsphase einer Kompetenzagentur erhalten.



Über freue ich mich gemeinsam mit vielen anderen sehr. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, dem Staatlichen Schulamt und der Agentur für Arbeit und bewährten Netzwerkpartnern richtet sich die Kompetenzagentur an besonders benachteiligte Jugendliche, die vom bestehenden System der Hilfsangebote beim Übergang von der Schule in den Beruf bisher nicht profitieren. Benachteiligte Jugendliche finden sich oft in der Vielzahl der Angebote nicht zurecht, kennen viele Angebote nicht oder haben keine Eigenmotivation sich beraten zu lassen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und der Stadt Jena. Die „Kompetenzagentur Jena“ geht gezielt auf Jugendliche zu und bietet ihnen eine zielgruppenadäquate Begleitung beim Übergang Schule-Beruf. Die Projektleitung hat dankenswerterweise Frau Ines Letsch übernommen.



v. l. n. r.: die Vertreter der Netzwerkpartner Herr Schwabe (Jugendamt), Herr Stolp (Brehmschule), Herr Spitzer (JMD), Frau Andrzejak (Kompetenzagentur), Frau Letsch (Projektleiterin), Herr Dietz (Agentur für Arbeit), Frau Stauche (Berufsschule Göschwitz), Herr Kaden (Kompetenzagentur), Frau Enke (Schulamt) und Frau Hoppe (Geschäftsführerin ÜAG) am künftigen Sitz der Kompetenzagentur in Burgau

Der Standort der Kompetenzagentur befindet sich in der Kesslerstrasse 2.

Die Ansprechpartner sind:  
Herr Michael Kaden,  
Frau Christine Andrzejak und  
Frau Christiane Carlssohn  
(Telefon: 03641/ 353955).

Am 11.1.2007 hat die erste Beratung in den neu renovierten Räumlichkeiten stattgefunden und am 26.1.2007 wird ein Beirat konstituiert. In diesen Beirat werden neben den zuständigen Stellen bewährte regionale Träger (IB, AWO, BFB) berufen. Wünschen wir uns gemeinsam viel Erfolg. Wir werden monatlich über Aktuelles berichten.

■ URСA HOPPE

## Die „kompetenzagentur jena“ stellt sich vor

Im Januar dieses Jahres hat die Kompetenzagentur ihre Arbeit in der Keßlerstraße 2 aufgenommen. Das Team besteht aus drei jung-dynamischen Mitarbeitern, die aufgrund unterschiedlicher beruflicher Ausbildung und Bewegungen ihr Wissen und ihre Erfahrungen in die Arbeit einbringen können.

Neben der Teamleitung und der Arbeitskoordination ist Michael Kaden verantwortlich für eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, die Leitung der Steuerungsrunde und die Entwicklung des Integrationsatlases, welcher als Arbeitsinstrument und Orientierungshilfe für Schüler, Eltern und Multiplikatoren bei der sozialen und beruflichen Integration dienen soll.

Gemeinsam mit den beiden an den kooperierenden Schulen arbeitenden Casemanagern Christine Andrzejak und Christia-



v.l. Christine Andrzejak, Michael Kaden und Christiane Carlssohn

ne Carlssohn werden Projekttage zur Berufswegplanung und zum Kennenlernen des Angebotes der „kompetenzagentur jena“ durchgeführt. Die Veranstaltungen dienen als Einstieg in eine intensive Einzelfallberatung, die am Bedarf der Jugendlichen

orientiert ist. Eine Zusammenarbeit findet bereits mit der Regelschule „Alfred-Brehm“ und den Schülern des berufsvorbereitenden Jahres des Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz statt.

Damit die Jugendlichen in ein passgenaues ausbildungs- oder berufsintegrierendes Angebot vermittelt werden können, bietet die Kompetenzagentur die Methode des Casemanagements, aufbauend auf einer ausführlichen Anamnese. Die Vereinbarungen mit dem Jugendlichen werden in einem Förderplan fortgeschrieben.

Um die fehlende Transparenz der vorhandenen Angebote des Bildungssystems zu kompensieren, nimmt die Kompetenzagentur eine Mittler- und Lotsenfunktion für die Jugendlichen und deren Eltern ein.

■ CHRISTIANE CARLSOHN



**Harte Männer im Einsatz:** Mitarbeiter der ÜAG und des städtischen Forstes Jena machen das Areal um den Fürstenbrunnen schöner und schützen vor morschen Bäumen. Foto: Florian Girwert

## 15 Jahre und noch kein bisschen arbeitsmüde

**Ausbildungsgesellschaft steht noch vor vielen Aufgaben**

**Jena.** (tlz/fg) Auf 15 arbeitsreiche Jahre kann die Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft (ÜAG) heute zurückblicken. „Bisher haben über 15 000 Menschen von einer unserer Maßnahmen profitiert, unsere Größe hat sich in den 15 Jahren kaum geändert“, sagt ÜAG-Chefin Ursula Hoppe. „Etwa 800 Arbeitsplätze im zweiten Arbeitsmarkt müssen wir jederzeit vorhalten, davon sind zur Zeit 405 besetzt. Die Zahl der besetzten Stellen hängt davon ab, wieviel Geld uns gerade zur Verfügung steht.“

Natürlich sei es schwierig, privaten Unternehmen nicht zur Konkurrenz zu werden,

deshalb darf die ÜAG manche Arbeiten gar nicht ausführen. Landschaftspflege gehört allerdings zum Erlaubten. „Viele der anfallenden Arbeiten in diesem Bereich würden ohne uns einfach nicht erledigt werden, weil der Stadt die Kapazitäten dafür fehlen“, erklärt Hoppe.

375 000 Euro seien kürzlich von der Agentur für Arbeit und der EU in ein siebenmonatiges Förderprogramm für Menschen über 50 geflossen. Ein Teil der Maßnahmen besteht aus Lernen, „denn die Qualifikation dieser Menschen muss dem aktuellen Bedarf angepasst werden.“ Einige sind zur Zeit am Fürsten-

brunnen im Einsatz, unter fachmännischer Anleitung von Mitarbeitern des städtischen Forstes Jena. „Hier werden die Schilder des geologischen Lehrpfades völlig neu gemacht, einige Bäume müssen gefällt werden, und der Bereich um die Quelle wird hergerichtet“, so Michael Strosche von der ÜAG.

Das 15-jährige Jubiläum will man unterdessen nicht im großen Stil feiern, „statt dessen sind in diesen Tagen verschiedene Workshops und andere kleinere Veranstaltungen geplant, die sich natürlich um unsere Arbeit und deren Erfolge drehen sollen“, sagt Ursula Hoppe.

## Einen Bogen näher ans Fest

**Beim Aufbau der Burgauer Brücke spielt die Vergabe-ABM eine große Rolle**

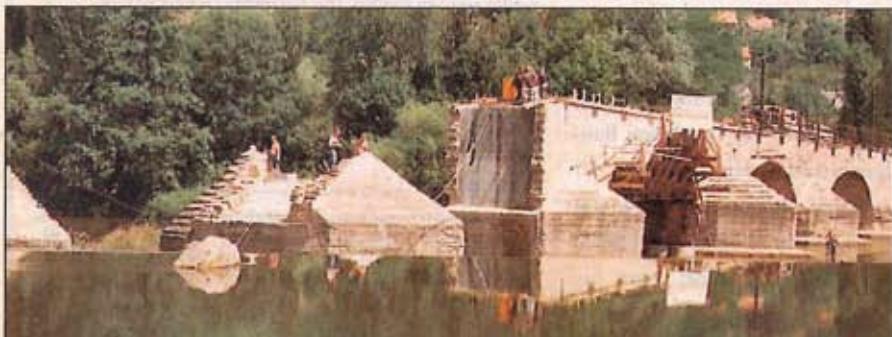
**Jena.** (tlz/osk) An der Ruine der Burgauer Brücke hat gestern der Neubau von Bogen 3 begonnen. Damit ist eine wichtige Vergabe-ABM-Baustelle der Stadt Jena im Jahr 2002 eröffnet worden. Wie der fast fertige Bogen 4 wird Bo-

gen 3 als Stahlbetongewölbe errichtet und mit Naturstein verkleidet. Für diese vertretbare Bauweise habe sich der Auftraggeber aus Kostengründen entschieden, sagte Projektant Dr. Hans-Jörg Vockrodt von einem Erfurter Ingenieur-

büro. Für den Lückenschluss nach Bogen 3 liegen die Pläne in der Schublade. Den Zuschlag für die Bauausführung hat erneut eine Nordhäuser Spezialbaufirma erhalten, mit der Maßgabe, vier Fachkräfte bis in den Dezember hinein

fest anzustellen. Gefördert wird die Vergabe-ABM vom Arbeitsamt, koordiniert von der Überbetrieblichen Ausbildungsgesellschaft. „Vergabe-ABM sind unverzichtbar, um Fachkräfte in Arbeit zu bringen“, sagt ÜAG-Koordinator Peter Dademasch.

Finanziert wird der Brückenneubau vom Verkehrsplanungs- und Tiefbauamt sowie vom Burgauer Brückenverein, der sich um Spenden bemüht. Für den schriftweisen Aufbau der Brücke, drei Bögen waren 1945 gesprengt worden, sind seit 1998 annähernd 1,4 Millionen Mark ausgegeben worden. Die Hälfte davon berappete das Arbeitsamt. – Wann die Brücke fertig wird? „Vielleicht feiern wir im September 2003 das Brückenfest?“, wagte Hartmut Schumann vom Tiefbauamt einen Tipp.



Der nächste Bogen wird geschlagen: In Burgau geht der Brückenbau Zug um Zug voran. Foto: Skirl

# Drahtesel unterm Hammer

Erste Versteigerung von Rädern aus dem Jenaer Fundbüro durch die ÜAG in Burgau

Von OTZ-Redakteurin  
Angelika Schimmel

Jena. Blauer Himmel, Sonnenschein und dazu angenehme Temperaturen – das Wetter am Samstag war geradezu ideal für eine Fahrradtour in die schöne Umgebung von Jena. Doch was, wenn man kein Fahrrad hat?

Dann war man gut beraten, sich am Vormittag um 10 Uhr im Hof der Alten Schule von Burgau einzufinden, in der heute die Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft (ÜAG) ihr Domizil hat. Seit Januar ist dort auch das Lager für jene „herrenlosen“ Drahtesel, die in den Straßen und auf Plätzen Jena im Verlauf eines Jahres so im Jenaer Fundbüro abgegebenen werden. Erstmals hat nun die ÜAG diese Räder im Auftrag der Stadt Jena versteigert.

23 Fahrräder, mehr oder weniger neu, aber fast durchweg komplett und fahrbereit, wie Auktionator Michael Murr versicherte, kamen unter den Hammer. Auch ein halbes Dutzend Rahmen, ein paar Sättel und andere Ersatzteile lagen auf dem Hof und warte-

ten auf neue Besitzer.

Interessenten waren auch mindestens 30 gekommen, die mit Kennerblick die ausgestellten Zweiräder begutachteten. Bremsen prüften, schauten, ob die

*Es ist doch eine gute Sache, dass hier Leute günstig ein Fahrrad erwerben können, die nicht das Geld haben, sich ein neues Rad zu kaufen.*

Michael Strosche, Bereichsleiter Ausbildungsförderung ÜAG

Räder rund laufen oder ob das Licht funktioniert. Inzwischen berichtet Michael Murr, dass die ÜAG in ihrer neuen Fahrradwerkstatt drei jungen Männern Arbeitsgelegenheiten geschaffen hat. „Die Räder bleiben bei uns die gesetzlich vorgeschriebenen sechs Monate in Aufbewahrung, erst dann kommen sie zur Versteigerung“, erklärt er. Zuvor werden sie auf Funktionstüchtigkeit überprüft, gegebenenfalls

werden kleinere Reparaturen durchgeführt. Die fachlichen Kenntnisse dafür haben die Angestellten in einer Weiterbildung, für die ein selbstständiger Fahrradmonteur aus Hamburg gewonnen werden konnte, erworben.

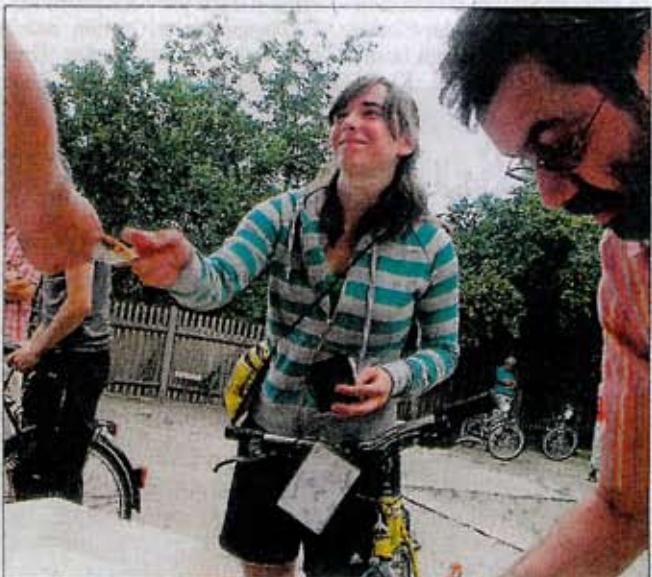
Dann eröffnet Michael Murr die Auktion. Gleich zuerst soll das Schmuckstück der Sammlung, ein metallicfarbenes Alu-Rad eines Schweizer Herstellers, einen neuen Besitzer bekommen. 60 Euro sind das Einstiegsgebot. Dann geht es in Ein-, später in Fünf-Euro-Schritten nach oben. Bei 75 Euro zeigt schließlich nur noch Einer Interesse – und „für 75 Euro zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten“ geht das silberne Rad an Heinz Schaub. Der ältere, sportlich wirkende Herr ist, wie er verrät, auf der Suche nach einem günstigen Zweitrad und will auch für den Enkel noch ein Rad ersteigern.

Offensichtlich haben die Interessenten bei der Besichtigung zu Beginn ihre Vorauswahl getroffen. Wird das bewusste Rad aufgerufen, dann geht es ziemlich

schnell – 20, 22, 25 Euro, zum Ersten, zum Zweiten, 28, 35 Euro – Zuschlag. Für 20 Euro hält wenig später Falah Sawa ein buntes Rad in den Händen. Der junge Mann aus dem Irak strahlt – er ist noch nie in seinem Leben Fahrrad gefahren, und will es nun lernen.

Manches Exemplar findet allerdings keinen Interessenten, auf uralte Diamant-Damenräder steht offensichtlich keiner. Doch am Ende der Auktion stellt sich heraus, dass drei Studenten die nötiger Geduld hatten und Räder mit dem nostalgischen Touch zum absoluten Schnäppchenpreis erwerben.

Am Ende sind rund 500 Euro in die Kasse gekommen. „Dafür kaufen wir Werkzeug und Ersatzteile, damit wir Räder für die nächste Auktion und den Verleih instand setzen können“. Inhaber des Jenapasses können sich nämlich bei der ÜAG für einen sehr günstigen Preis Räder ausleihen. Das Angebot könne ruhig noch mehr genutzt werden von den Jenaern, ermuntert Projektleiter Michael Murr die Leute.



# „Sehr leistungsfähig“

## Die ÜAG Jena startet neue Projekte



Jens Grunitz (m.), Ausbilder Metall bei der ÜAG Jena, mit Azubi Marcel Faust (l.) und Flori-  
an Rendchen, der eine Anpassungsqualifizierung absolviert.

Foto: anw

(anw) „Die Zahl der beteiligten Jugendlichen wächst“. Eine Aussage, mit der Ursula Hoppe, die Leiterin der Überbetrieblichen Ausbildungsgesellschaft gGmbH (ÜAG), den aktuellen Arbeitsbericht in dieser Woche untermauerte. Zugleich sollte mit dem Pressetermin auf die zehn Jahre zurückgeblickt werden, die die ÜAG nunmehr als städtische Einrichtung geführt wird. Die Gründung war bereits 1991 erfolgt, um nach dem Zusammenbruch der Ausbildungsstrukturen ein Auffangbecken für Auszubildende zu schaffen. Seit 1994 haben 9096 Teilnehmer Angebote der ÜAG wahrgenommen. Die Gesellschaft nimmt zugleich Ausbildungsaufgaben als Kooperationspartner für klein- und mittelständische Unternehmen der Region wahr. Finanzdezernent Frank Jauch (SPD) würdigte die Ergebnisse der ÜAG. „Das ist ein sehr

leistungsfähiger Bereich“, sagte Jauch. Die ÜAG, so der Dezernent, sei ein Instrument, um den Herausforderungen auf dem Ausbildungs- und Qualifizierungsmarkt begegnen zu können. Zugleich hofft Jauch, dass die geplante Ausbildungspatztzabgabe nicht auf die Kommunen angewendet werden wird. Denn die Stadt Jena stelle z.B. 1,4 Millionen Euro für die ÜAG jährlich zur Verfügung, womit der Bereich Aus- und Weiterbildung gefördert werde. Keine Förderung dagegen dürfe die Stadt im Bereich Arbeitsförderung - neu Marktersatz genannt - leisten. „Überall dort, wo private Unternehmen aktiv werden können, sind wir außen vor“, nannte Frau Hoppe die Grenzen der ÜAG. Neben der Stadt gehören die Agentur für Arbeit und der Europäische Sozialfonds zu den Geldgebern der ÜAG. Zu den aktuellen Aufgaben

zählen die Projekte „Denkmale und Wandern. Erschließung der Wanderwege rund um Jena im touristischen Bereich“ und Jenaer Paradies. In dem zentralen Naherholungsgebiet sollen bereits begonnene Arbeiten am Wegenetz weitergeführt, der Trimm-Dich-Pfad und Sitzgruppen erhalten werden. Schließlich wollen ÜAG-Mitarbeiter ihren Beitrag zur Vorbereitung des 200. Jahrestages der Schlacht bei Jena und Auerstedt leisten und u.a. das Wegenetz auf dem damaligen Schlachtweg in Ordnung bringen. Wenn diese Projekte begonnen werden, sind in der ÜAG 700 Mitarbeiter, darunter die 48 pädagogischen Mitarbeiter, beschäftigt.

Jauch gab bekannt, dass derzeit über eine Bündelung der städtischen Ausbildungsaufgaben nachgedacht werde. Ein Zusammenschluss von ÜAG und Volkshochschule sei dabei eine mögliche Variante.

# „Perspektive Wiedereinstieg“

## Ein neues Bundesprojekt in der ÜAG gestartet

Wie bereits in der Märzausgabe 2009 berichtet, ist die ÜAG Jena Träger des Thüringer Bundesmodellprojektes „Perspektive Wiedereinstieg“. Die feierliche Eröffnung der neu eingerichteten Beratungsstelle im Platanenhaus fand am 2. Juni im Plenarsaal des Jenaer Rathauses statt. Frau Hoppe begrüßte die geladenen Gäste, unter anderem Vertreter der Stadt, aus Politik und Wirtschaft, der Grundsicherungsträger sowie verschiedener Netzwerkpartner. Bürgermeister Herr Schenker überbrachte ein Grußwort, in dem er Freude über die wiederholte gelungene Einwerbung von Bundesmodellprojekten durch die ÜAG zum Ausdruck brachte. Außerdem betonte er das Interesse der Stadt, dass Frauen und Männer beim Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit nach geleisteter Familienarbeit unterstützt werden. Er stellte eine Unterstützung der Beratungsstelle nach Gelingen des Modellprojektes in Aussicht. Frau Arenhövel, die Beauftragte für die Gleichstellung von Frau und Mann beim Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, überbrachte Grüße von Frau Ministerin Lieberknecht und unterstrich zum einen die Notwendigkeit, die ruhenden Potentiale an Fachkräften für Thüringens Zukunft zu aktivieren und zum anderen die Hoffnung, dass in Jena dieses Bundesmodellprojekt mit der Unterstützung von verschiedenen Netzwerkpartnern erfolgreich etabliert werden kann. Der Vertreter der Agentur für Arbeit, Herr Dr. Bräutigam, als wichtiger Kooperationspartner erklärte, dass der Bedarf der Wirtschaft an Fachkräften demographisch bedingt stetig zunimmt und dass die ungenutzten Potenziale vor allem von Menschen, die während der Familienarbeit wertvolle

Kompetenzen erworben haben und somit eine Ressource für die Gesellschaft darstellen. Allerdings gestaltet sich der Wiedereinstieg für Männer und Frauen, die familienbedingt mehrere Jahre aus der Erwerbstätigkeit ausgeschieden sind, oft schwieriger als erwartet.

Die Leiterin unseres Projektes, Frau Rogowski, präsentierte den Verlauf der bisherigen Arbeit und erste Ergebnisse. In der Beratungsstelle werden Frauen und Männer individuell, kompetent und ganzheitlich zu Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf beraten und der Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit begleitet. Seit Projektbeginn wurden bereits 26 Frauen beraten. Derzeit befinden sich 14 Frauen im Case-Managementprozess, zwei weitere sind in der Erstberatungsphase.

■ BIANKA JACOB



Team „Perspektive Wiedereinstieg“ v. l.:  
Heidrun Osse, Bianka Jacob und Petra Rogowski